



Später Dank an Griechenland

Das Satellitenbild: Russische Bodentruppen nordöstlich von Iwankiw auf dem Weg in Richtung Kiew, Ukraine, 27. Februar 2022. Satellitenbild ©2022 Maxar Technologies. (Bildbearbeitung SUMMARUM)



Von Gotthard Frick / SUMMARUM

Am Schluss eines NZZ-Artikels „Wo steht der Konvoi?“ vom 12.03.22 wird noch kurz die deutsche Niederlage vor Moskau 1941 erwähnt. Es stimmt, was dort steht und es ist aus Platzgründen begreiflich, dass dort auch nicht die ganze Geschichte erzählt wird.

Die dort erwähnte Niederlage der deutschen Wehrmacht vor Moskau war ihre erste - in ihrem Ausmass und Folgen. Die gesamte dort angreifende deutsche Armee war praktisch vernichtet worden. Hitler konnte mit einer gigantischen Anstrengung und dem Verbot jeglicher Kapitulation, auch kleinster eingeschlossener Verbände und dem Einsatz frischer Verbände, die Lage noch meistern und dann weit nach Russland hineinstossen, aber die Niederlage Deutschlands war vorgespurt. Von der Kälte und der Sowjetarmee.

[Zurück zur Homepage https://www.blbn.ch](https://www.blbn.ch)

11.Jahrgang. Basel, 13.März 2022

Aber wem kommt wirklich das Verdienst dafür zu? Den Griechen!

Nach einem vom bitterarmen Griechenland sofort abgelehnten Ultimatum Italiens (Der griechische Premierminister Metaxa: „Dann ist also Krieg“) um 3 Uhr morgens des 28. Oktober 1940, und landesweiten Massendemonstrationen der Griechen gegen eine Kapitulation - sie skandierten nur „Ochi, ochi“ (Nein, nein) - begann Italiens Truppen noch am gleichen Tag aus dem von ihm bereits besetzten Albanien den Angriff.

(Der 28.10 ist seither als Ochi-Tag ein griechischer Feiertag). Aber sie blieben bald an der griechischen Verteidigung stecken. Dann begannen die Griechen eine Gegenoffensive und trieben die Italiener weit nach Albanien hinein zurück.

Mussolini übernahm persönlich das Oberkommando und griff erneut aus Albanien mit 17 Divisionen an. Ihnen standen 13 griechische gegenüber. Erneut scheiterten sie. Die Niederlage Italiens war in Griffnähe. (Das bitterarme Griechenland hatte den grossen Vorteil gehabt, keine starke politische Bewegung zu haben, die wollte, dass die Armee abgeschafft wird).

Zu dieser Zeit war Deutschland in der Schlussphase der Vorbereitungen für den Angriff auf Russland. Da sich eine Kapitulation Italiens für Deutschland verheerend ausgewirkt hätte - auch wegen der in der Nähe bereit liegenden britischen Armee - beschloss es, die in Bulgarien, an der griechischen Grenze zum Angriff auf die UdSSR bereitstehende 12. Armee ab dem 6. April 1941 zum Angriff auf Griechenland über Thessaloniki einzusetzen.

Griechenland musste am 23. April 1941 - nach einem sechs Monate langen erfolgreichen Kampf - vor dieser Übermacht kapitulieren. Erst jetzt konnte sich die Wehrmacht wieder auf die Vorbereitung des Angriffs auf die UdSSR konzentrieren. Sie musste aber den Angriff auf die Sowjetunion um 6 Wochen auf den 22. Juni 1941 verschieben.

Die deutschen Generäle hatten Hitler unter Hinweis auf die totale Erschöpfung der Truppen, die grossen Ausfälle wegen der Kälte und den Mangel an Nachschub angefleht, den Angriff auf Moskau auf den Frühling des nächsten Jahres zu verschieben. Vergeblich. Dadurch geriet die Wehrmacht im Vormarsch auf Moskau in den russischen Winter mit bis zu minus 35° Kälte.

Darauf war sie nicht vorbereitet. Auch konnte Stalin nach den zahlreichen, von der Wehrmacht vernichteten Divisionen in der gewonnenen Zeit zahlreiche besser kämpfende und gut, auch mit warmen Winterkleidern und Skis oder Schneeschuhen ausgerüstete 700'000 Mann, die mit den neuen, den deutschen überlegenen T34 Panzern ausgerüstet waren, aus Asien in den Raum um Moskau verlegen, nachdem ihm Japan glaubwürdig versichert hatte, keinen Angriff vorzuhaben.

Die besiegte Wehrmacht verlor durch Kälte und in den Schlachten vor Moskau gemäss den Ermittlungen des damaligen deutschen Generalquartiermeisters 2800 Panzer von 3400 eingesetzten, 35'000 Lastwagen, 25'000 andere Motorfahrzeuge, fast alle anderen schweren Waffen.

Allein 100'000 Mann waren erfroren, teilweise an ihren Kanonen sitzend. Zehntausenden waren die Nasen, Ohren, Hände und Füsse abgefroren. Am 8. Dezember 1941 wurde der Wehrmacht von Hitler der Rückzug befohlen.

Hätte die Wehrmacht den Angriff dank des langen griechischen Widerstandes nicht so lange verschieben müssen, wäre der Krieg in Russland wahrscheinlich anders ausgegangen.